



# JUBILÄUMS- JAHRESBERICHT 2012

VEREIN OJA - OFFENE JUGENDARBEIT ZÜRICH



# OJA: Facts & Figures 2012

- » Im Rahmen des Jubiläums wurden fünf Veranstaltungen von rund 1400 Personen besucht und an 43 Workshops haben Jugendliche 408 Mal teilgenommen. Mehr als 200 Jugendliche und junge Erwachsene haben die Aktivitäten mitorganisiert und sich an deren Durchführung beteiligt.
- » Die Treffpunkte und Jugendläden der OJA waren rund 5300 Stunden betreut geöffnet und wurden ca. 22'400 Mal von Jugendlichen besucht. Der Mädchenanteil betrug 36%.
- » Ca. 9700 Jugendliche und Erwachsene haben die Räume in Selbstverantwortung genutzt.
- » Die OJA organisierte 151 grosse und 431 kleine Veranstaltungen mit und für Jugendliche, welche von Jugendlichen rund 27'000 Mal besucht wurden (inkl. Jubiläumsveranstaltungen). 41 % davon waren Mädchen.
- » An 351 Bildungsangeboten haben Jugendliche 2521 Mal teilgenommen (inkl. Jubiläums-Workshops). Die Bildungsangebote wurden von Mädchen und Jungen gleichermassen besucht.
- » Während 4011 Stunden wurden Jugendliche einzeln oder in Gruppen bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben unterstützt. 40 % davon waren Mädchen.
- » Ca. 6500 Jugendliche gehören zum NutzerInnen-Kreis der OJA-Einrichtungen. Davon haben ca. 2700 regelmässigen Kontakt zur OJA.
- » Die OJA-Einrichtungen haben insgesamt 38 Projekte im Bereich der Gemeinwesenentwicklung durchgeführt.
- » JOB SHOP/INFO SHOP hat 73 Jugendlichen einen oder mehrere Arbeitseinsätze vermittelt. Insgesamt haben diese Jugendlichen 12'271 Arbeitsstunden geleistet.
- » 60 % der Jugendlichen, die von JOB SHOP/INFO SHOP beraten wurden, haben eine Anschlusslösung gefunden: 47 junge Erwachsene haben eine Lehre begonnen, 29 eine Anstellung gefunden und 72 konnten in ein Brückenangebot einsteigen (nicht alle Jugendlichen, die von JOB SHOP/INFO SHOP beraten werden, leisten auch Arbeitseinsätze).

## VORSTAND



Von links nach rechts: Rebekka Wyler, Hanspeter Hongler, Katharina Prelicz-Huber, Jörg Weisshaupt, Astrid Hirzel (es fehlen Isabel Garcia und Deniz Cetin)

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Das Jahr 2012 war geprägt durch die Aktivitäten rund um das OJA-Jubiläum. Vor 10 Jahren ist aus den verschiedenen Jugendtreff-Vereinen in den Stadt-zürcher Quartieren die OJA entstanden. Das Ziel war, zu einer professionellen, zentral geführten Organisation zusammenzuwachsen und trotzdem vor Ort wirksam zu bleiben. Mit Stolz dürfen wir sagen: Das haben wir erreicht. Die OJA ist heute eine hoch professionelle, gesamtstädtische Organisation, welche die Bedürfnisse der Jugendlichen in den Quartieren wahrnimmt und umsetzt. Die Jubiläumsveranstaltungen haben dies sinnbildlich gezeigt. So wurden u.a. von Jugendlichen in den Quartieren grossformatige Jubiläumsplakate entwickelt, auf welchen sie Themen ihres Alltags darstellten. Dank der Unter-

stützung durch die Plakatgesellschaft waren diese Plakate in den Sommermonaten stadtweit zu sehen.

Ein weiterer Höhepunkt bildete das «Planet5-Festival», das gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen organisiert wurde und Hunderten von Jugendlichen aus der ganzen Stadt die Möglichkeit bot, sich aktiv zu beteiligen und dadurch wesentlich zum Gelingen dieses Jubiläumsanlasses beizutragen.

Die OJA hat im Jahr 2012 neben den Jubiläumsveranstaltungen aber auch verschiedene spannende Anlässe für und mit Jugendlichen in den Quartieren durchgeführt. Diese Arbeit im Quartier wird sehr geschätzt und von vielen zufriedenen Nutzerinnen und Nutzern honoriert.

Mit grossem Mehr stimmte der Gemeinderat im Spätherbst den Weisungen zur Finanzierung der Soziokultur und damit auch der OJA für die kommenden sechs Jahre zu. Das hat uns sehr gefreut. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für das Vertrauen des Gemeinderates und des Sozialdepartementes in unsere Arbeit bedanken.

Ganz besonders bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und beim Beirat sowie bei der Geschäftsleitung und allen OJA-MitarbeiterInnen auf der Geschäftsstelle und in den Betrieben. Sie sind es, welche die OJA im Alltag tragen und mit ihrer engagierten Arbeit mit und für die Jugendlichen prägen.

Allen SpenderInnen und VernetzungspartnerInnen, welche die OJA in finanzieller oder ideeller Form unterstützt haben, danke ich im Namen des Vorstandes ebenfalls. Wir sind täglich auf ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung angewiesen!

Mit herzlichen Grüssen

Katharina Prelicz-Huber, OJA-Präsidentin

## GESCHÄFTSSTELLE



Von links nach rechts: Jano Alp, Giacomo Dallo, Andrea Erni

Liebe Leserinnen und Leser

Zwei Themen haben die OJA 2012 besonders geprägt: Die Weisungen zur Finanzierung der Soziokultur für die Kontraktperiode 2013–2018 sowie unser 10-jähriges Bestehen.

Mit der Abstimmung vom 28. November 2012 hat der Gemeinderat mit grosser Mehrheit der Weisung Soziokultur zugestimmt. Damit hat er bis 2018 die Grundlage für die soziokulturellen Angebote in der Stadt Zürich und für eine erfolgreiche offene Jugendarbeit gelegt. Das Abstimmungsergebnis erachten wir als Ausdruck der Anerkennung für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Die OJA nimmt das Vertrauensvotum des Gemeinderates als Ansporn und wird 2013 gut gerüstet,

und mit dem Schwung der Jubiläumsaktivitäten im Rücken, in die Umsetzung der neuen Kontrakte und dessen Schwerpunkte einsteigen.

Das Jubiläumsjahr wurde im Januar mit einer Jubiläumsbroschüre gestartet und mit fünf auf das Jahr verteilte Aktivitäten gefeiert. Es ist uns gelungen, über 200 Jugendliche und junge Erwachsene in die Organisation und Durchführung einzubinden. Einige von ihnen werden in diesem Jahresbericht, der ganz dem Jubiläum gewidmet ist, zu Wort kommen. Neben dem Jubiläum haben die Einrichtungen der OJA den Jugendlichen in ihren Quartieren zahlreiche Möglichkeiten zur Begegnung geboten und sie bei eigenen Aktivitäten für sich und andere unterstützt.

An dieser Stelle danken wir allen, welche die OJA unterstützt haben und hoffentlich auch in Zukunft unterstützen werden. Besonders danken wir unseren Teams in den Einrichtungen für ihre engagierte Arbeit in ihren Quartieren sowie unserem ehrenamtlich tätigen Vorstand für die wertvolle Unterstützung der Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung

Giacomo Dallo, Geschäftsführer

Andrea Erni, Leiterin Finanzen & Personaladministration

# Ein Jahrzehnt professionelle Jugendarbeit

Die vergangenen zehn OJA-Jahre stehen vor allem für Weiterentwicklung und Professionalisierung: Aus zahlreichen Jugendeinzelvereinen ist eine interessante Arbeitgeberin hervorgegangen, die mit einer fachkundigen Geschäftsführung und qualifiziertem Fachpersonal bedürfnisgerechte und flexible Jugendarbeit leistet.

## Die Ausgangssituation

- » Nach zahlreichen Jugendunruhen werden in den achtziger Jahren in verschiedenen Zürcher Quartieren Jugendtreffs gegründet – geführt von Vereinen mit einem ehrenamtlichen Vorstand.
- » Der Wunsch nach mehr Fachlichkeit in der Führungsarbeit der Jugendhaus-Vereine wird schnell laut. Die Diskussion rund um die Gründung eines Vereins, der alle Jugendtreffs unter einer professionellen Führung zusammenfasst, ist entfacht.

## 2002: OJA-Gründung

- » Aus verschiedenen Einzelvereinen wird die OJA gegründet. Fast alle bereits bestehenden Jugendtreffs schliessen sich innerhalb des ersten Jahres nach Gründung der OJA an.

## Eine Organisation – ein Verein – ein Vorstand

- » Der Vorstand setzt sich aus Fachleuten, Personen aus Politik und Gesellschaft sowie anfänglich auch aus VertreterInnen der ehemaligen Vereine zusammen.
- » Innerhalb der einzelnen, sozialräumlich ausgerichteten Einrichtungen entwickelt sich eine OJA-Kultur mit einem gemeinsamen Leitbild.

## Professionelle Geschäftsleitung

- » Bereits ein halbes Jahr nach Gründung konnte ein Geschäftsleiter eingesetzt werden.
- » Seit 2004 wird die Geschäftsstelle des Vereins als Bindeglied zwischen der Gesamtorganisation und den einzelnen Einrichtungen durch eine Gesamtgeschäftsführung, der Leitung Finanzen/ Personaladministration sowie dem Sekretariat repräsentiert.



### Qualifiziertes Fachpersonal

» Während anfänglich nur etwa ein Drittel der Angestellten fachlich qualifizierte Jugendarbeitende waren, beschäftigt die OJA heute ausschliesslich Fachleute oder Mitarbeitende in Ausbildung. Immer wieder werden aktuelle Entwicklungen und Forschungen in die Arbeit mit einbezogen.

### Attraktive Arbeitgeberin OJA

» Die OJA hat mit der Ausarbeitung des Gesamtarbeitsvertrags (eingeführt 2003, angepasst 2005) Pionierarbeit in der Schweiz geleistet und bietet ihren MitarbeiterInnen damit attraktive Arbeitsbedingungen.

» Der Verein ist bei Fachhochschulen, Höheren Fachschulen, beim Fachbereich Betreuung und beim Kaufmännischen Verband als Ausbildungsinstitution offiziell anerkannt.

### Partizipation und interkulturelle Arbeit

» Die meisten OJA-Aktivitäten werden von und mit Jugendlichen organisiert.

» Interkulturelle Gesichtspunkte finden sowohl bei den Angeboten als auch in der Zusammensetzung der Teams Berücksichtigung.

### Schweizweit angefragte Konzepte

» Gestützt auf die neuesten Erkenntnisse der Jugendarbeit, erarbeitet die OJA regelmässig Konzepte und Studien, die in der ganzen Schweiz Anerkennung finden

» Durch das OJA-Gender-Konzept, das 2008 erfolgreich eingeführt wurde, konnte die anfänglich unausgeglichene Gender-Situation (bis zu 90 Prozent männliche Jugendliche) in den OJA-Einrichtungen fast ausgeglichen werden.

### Bedarfsgerechte Jugendarbeit

» Die OJA arbeitet bedarfsgerecht und flexibel. Entspricht eine Einrichtung nicht mehr dem sozialräumlichen oder soziokulturellen Bedarf, werden Alternativkonzepte ausgearbeitet und umgesetzt.

# Ein Jahrzehnt erfolgreiche Jugendarbeit in Zürich

Für die OJA stand das Geschäftsjahr 2012 ganz im Zeichen ihres zehnjährigen Jubiläums. An mehreren Jubiläumsveranstaltungen und Aktionen, verteilt über das ganze Jahr, feierten Stadtzürcher Jugendliche mit ihren Freunden und den OJA-Bezugspersonen das erfolgreiche Engagement des Vereins in den vergangenen zehn Jahren.

## «Sport und chille i de Halle»

**Über 500 Jugendliche haben sich zur Midnight-Sports-Jubiläumsveranstaltung der OJA in der Hardauer Dreifachturnhalle eingefunden.**

«Tolles Programm», «Lässig, dass alle zusammen waren», «coole Stimmung» – die Kommentare über den Midnight-Sports-Jubiläumsanlass, der im März 2012 im Kreis 4 stattfand, sind durchweg positiv. Bei einem vielseitigen Angebot – von Basketball und Fussball über Parkour, bis hin zu Footbag und Streetdance – konnten sich die Jungen und Mädchen zwischen zwölf und 20 Jahren in bekannten Sportarten beweisen oder auch neue Aktivitäten ausprobieren. Abgerundet wurde dieses besondere Midnight-Sports durch ein interessantes Rahmenprogramm, unterstützt von DJs, ModeratorInnen und prominenten SportlerInnen.

### DIE COACHES KOMMEN AUS DEN EIGENEN REIHEN

«Die Jugendlichen haben untereinander Werbung gemacht, weshalb wirklich viele gekommen sind», erklärt Gion Keckeis. Unter der Führung der OJA leitet der 23-Jährige gemeinsam mit seinem Kollegen Mustafa Khazraji die regelmässig stattfindenden Midnight-Sports-Treffs in Wipkingen. Allein aus seinem Quartier seien rund 40 Jugendliche gekommen, meint der junge Basketballer stolz. Seit seinem elften Lebensjahr hat er selbst regelmässig an Midnights-Sports teilgenommen. Vor sechs Jahren schliesslich wurde er gemeinsam mit Mustafa vom OJA-Team als Coach für die Spielbetreuung in Wipkingen angeworben. Seither organisieren die beiden Monat für Monat die abendlichen Sportveranstaltungen.



### SPORT BIETET KONTAKTMÖGLICHKEITEN

«Anstatt in den Ausgang zu gehen, zu trinken und zu rauchen, kommen die Kids zu uns», sagt Mustafa. Der gelernte Koch hat selbst einige Jahre als Kind im Heim verbringen müssen. «Dort habe ich gesehen, dass viele Jugendliche keine Beschäftigung haben und dann auf dumme Gedanken kommen.» Midnight-Sports stellt für ihn auch eine gute Möglichkeit dar, mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, sie zu beraten und sie ins Erwachsenenleben zu begleiten. Neben dem Sport bleibt den beiden immer noch Raum für private Gespräche. Mustafa: «Letzte Woche hat uns ein Junge angesprochen, der furchtbar verliebt war, aber nicht wusste, wie er es der Frau sagen sollte. Wir haben ihm ein paar Tipps gegeben und nächste Woche schauen wir dann mal, was sich getan hat.»

### WIN-WIN-SITUATION

Die beiden jungen Erwachsenen profitieren aber auch selbst von ihrem Engagement. «Ich habe unheimlich viel für mich gelernt im Umgang mit den Kindern», meint Gion. Ein Gespür für das Zwischenmenschliche, für Regeln und Grenzen hätten sie entwickelt, erzählt Mustafa. Durch den Jubiläumsevent seien sie zudem mit anderen Midnight-Sports-Coaches in Kontakt gekommen. Demnächst steht ein Besuch beim Midnight-Sports Oerlikon an, weitere Begegnungen sind geplant. Für die Zukunft könnten sich Gion und Mustafa vorstellen, Midnights-Sports auch um Veranstaltungen ausserhalb der Turnhalle zu erweitern: Schlitteln im Winter, Grillieren im Sommer, einen Fussballmatch besuchen oder auch ein Zeltlager ausrichten – an Ideen und Motivation fehlt es den beiden jedenfalls nicht. Mustafa ergänzt: «Eine feste Anstellung bei der OJA wäre super. Denn die Arbeit macht wirklich Spass.»

### MIDNIGHT-SPORTS – ERFOLGREICHES KONZEPT

Seit 1999 hat sich Midnight-Sports als beliebter Treffpunkt für Jugendliche in Zürich fest etabliert. Die sportlichen Events werden von jungen Coaches organisiert, die zumeist selbst über Jahre hinweg die Midnight-Sports-Events als TeilnehmerInnen besucht haben. Regelmässig samstagsabends begleiten sie Jungen und Mädchen in verschiedenen Hallensportarten an den vier Standorten Oerlikon, Schwamendingen, Sihlfeld und Wipkingen. Die Zürcher Jugendlichen schätzen die attraktiven und kostenlosen Sport- und Begegnungsmöglichkeiten in ihrem angestammten Lebensraum. Midnight-Sports trägt dazu bei, Gewalt und Rassismus entgegenzuwirken sowie eine Kultur der Begegnung und des fairen Wettstreits mit klaren Regeln zu gestalten. Die Veranstaltungen an den verschiedenen Standorten weisen jährlich etwas mehr als 2000 Teilnahmen aus.

## Sport schafft Begegnung auf Augenhöhe

**Zahlreiche Fussballbegeisterte versammelten sich im Sommer 2012 zum Political-Street-Soccer auf dem Zürcher Helvetiaplatz.**

Wer sich in Sachen Fussball gründlich austoben wollte, der war bei der Political-Street-Soccer-Jubiläumsveranstaltung am richtigen Ort. Im Juni 2012 traten wieder einmal Jugendliche und Stadtzürcher ParlamentarierInnen sowie Regierungsmitglieder zum sportlichen Kräfteressen gegeneinander an. Das inzwischen fast legendäre Political-Street-Soccer der OJA wurde damit bereits zum vierten Mal ausgetragen – im Rahmen des Jubiläumsjahrs erstmals begleitet durch ein vielseitiges Kulturprogramm auf dem Helvetiaplatz. Zahlreiche Jugendliche spielten mit rund 20 PolitikerInnen, darunter die StadträtInnen Claudia Nielsen, Daniel Leupi und Gerold Lauber, in Dreierteams um den beliebten Wanderpokal.

### JUGENDTEAMS KICKEN BESSER

Wie bereits in den vergangenen Jahren waren die ParlamentarierInnen den zwölf Jugendteams deutlich unterlegen. Keine der fünf Politikerteams kam über die Vorrunde hinaus – was dem



Sportgeist der Veranstaltung allerdings keinen Abbruch tat. Im Gegenteil, die Stadt- und GemeinderätInnen bewunderten das sportliche Engagement ihrer jugendlichen Gegner: «Es wurde hart aber fair gekämpft», meinte Marc Bourgeois, FDP-Gemeinderat, der zum ersten Mal am Political-Street-Soccer teilgenommen hat.

### VORURTEILE ABBAUEN

Auf die Einladung der OJA hat Bourgeois sofort positiv reagiert: «Zürich hat sehr viele Vereine, die man nur vom Papier her kennt, über die man aber auch Entscheidungen mittragen muss. Durch Veranstaltungen wie diese können bestehende Vorurteile gegenüber bestimmten Angeboten abgebaut werden.» Das Political-Street-Soccer sei, so Bourgeois, nur ein Angebot unter vielen soziokulturellen Events. Allerdings hätten die Jugendlichen hier erstmals die Möglichkeit, Politikern auf Augenhöhe zu begegnen: «Wir sind Menschen aus Fleisch und Blut, die noch nicht einmal gut Fussball spielen», erklärte der FDP-Gemeinderat schmunzelnd.

### ZUSAMMENFÜHREN DER GENERATIONEN

Noch kein Political-Street-Soccer verpasst hat bisher Stadtrat Daniel Leupi, der augenzwinkernd bemerkte, dass seine Mannschaft noch bei keinem einzigen Turnier gewonnen habe, maximal habe es für ein Unentschieden gereicht. «Alle haben aber stets fair gespielt, es wurde nie grob gefoult», meinte der Polizeivorsteher, der sich selbst als «kein grosser Fussballer» bezeichnet, das Turnier aber in jedem Jahr aufs Neue gerne besucht. Er schätze den Austausch mit den Jugendlichen in ihrem Lebensraum. «Das Political-Street-Soccer führt verschiedene Generationen und Gruppen zusammen.» Das sei umso wichtiger, da die Jugendlichen einem starken gesellschaftlichen Druck ausgesetzt seien.

### «DAS ISCH EIGETLICH NO EN NETTE»

Alexandra Fink, Projektleiterin des Political-Street-Soccer, sieht in der Veranstaltung ebenfalls eine wichtige Begegnungsmöglichkeit: «Jugendliche sind im Sport meist besser, als im Reden. Auf dem Fussballfeld können sie ohne Berührungsängste den Erwachsenen gegenüber treten.» Zudem würde die Politik näher in das Leben der Jungen und Mädchen rücken und Vorurteile könnten abgebaut werden. Freundschaftliches Schulterklopfen und Sätze wie «aber das isch ja eigentlich no en Nette» oder «de hani scho im Fernseh gseh», seien keine Seltenheit.

## Freiräume zum Thema gemacht

**Die OJA hat im Rahmen ihres Jubiläums Leerräume in Form von Plakaten verschenkt, die Jugendliche aus ganz Zürich themenbezogen gestaltet haben.**

In der Stadt Zürich ist das Angebot an Freiräumen, in denen Jugendliche ihre Freizeit geniessen und individuell gestalten können, begrenzt. Für das Heranwachsen einer eigenständigen Persönlichkeit spielt jedoch eine angemessene Verfügbarkeit von Freiräumen eine wichtige Rolle. Suchen sich die Jugendlichen ihre Freiräume selbst, entstehen mitunter Konflikte mit Behörden und Bevölkerung.

Mit einer Plakataktion, die anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der OJA im Sommer 2012 stattfand, konnte ein positives Jugendbild an die Öffentlichkeit transportiert werden.



Rund 30 Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren haben gemeinsam mit den OJA-Einrichtungen Affoltern, Kreis 6 & Wipkingen, Oerlikon, Schwamendingen, Wollishofen & Leimbach, JOB SHOP / INFO SHOP Plakate gestaltet, auf denen sie sich und ihre Lebensräume darstellen. Dabei sind insgesamt sieben verschiedene Plakatsujets entstanden – jedes erzählt eine kleine Geschichte für sich.

#### «HIER FÜHLEN WIR UNS ZUHAUSE»

«Mit unserem Plakat wollten wir zeigen, dass wir uns in Zürich sehr wohl fühlen», meint Jessica Calcada, die sich für die Aktion mit ihren Freundinnen im Niederdörfli ablichten liess. «Wir haben uns für das Thema «flauschig» entschieden – das erklärt am besten, wie sehr wir uns hier zuhause fühlen.» Und tatsächlich sitzen die vier Mädchen mit Finken, Stofftieren und flauschigen Pyjamahosen auf weichen Decken vor dem Grossmünster. Für alle vier war es das erste Fotoshooting. «Wir waren sehr stolz und es war spannend, einmal so etwas machen zu dürfen», erzählt die Oberstufenschülerin aus Affoltern strahlend. Begleitet wurde die Aktion von den ProjektmitarbeiterInnen der einzelnen OJA-Einrichtungen sowie von einem professionellen Fotografen und einer Choreographin.

#### FREIRÄUME SIND INDIVIDUELL

Während drei Monaten planten die Jugendlichen die Szene, die immer im Zusammenhang mit einem von ihnen ausgesuchten Platz in der Stadt Zürich stand. «Als einzige Vorgabe hat man den Jugendgruppen eine weisse Türe in die Hand gegeben, die in das Sujet eingebaut werden sollte», erklärt Projektleiter Daniel Betschart, der Jessicas Gruppe in Affoltern unterstützt hat.



Jedes Sujet wurde zudem mit einem passenden Slogan versehen, den die OJA-Verantwortlichen formuliert und mit den Jugendlichen abgesprochen haben.

Die entstandenen Plakate verdeutlichen, wie unterschiedlich Freiräume für Jugendliche aussehen können. Während eine Gruppe die Rote Fabrik als Ort für ihr Shooting wählte, entschieden sich andere für den Letten, die Badi Allenmoos oder ihr eigenes Zimmer. Für drei Jugendliche aus Oerlikon ist ihr persönlicher Freiraum an keinen festen Ort gebunden: Ihr Treff- und Aufenthaltsort ist das Zürcher Tram, weshalb ihr Plakat sie in einem VBZ-Tram zeigt.

#### DER STADT EIN GESICHT GEBEN

Die grossflächigen Plakate waren schliesslich vier Wochen lang in ganz Zürich an 57 Stellen zu sehen, die von der Plakatgesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden.

Ausserdem wurden die Plakate an einer Vernissage am Bellevue vorgestellt. In dieser Zeit konnten die Jugendgruppen auf ihre Freiräume und ihre Bedürfnisse aufmerksam machen.

«Eine Gruppe von drei Mädchen und einem Jungen wollten mit ihrem Plakat verdeutlichen, dass ihnen der Raum für ihre Tanzaktivitäten fehlt», erklärt Betschart. Durch das Projekt habe die Tanzgruppe schliesslich einen Proberaum finden können.

Daniel Betschart blickt zufrieden auf die erfolgreiche Aktion zurück: «Die Jugendgruppen haben der Stadt Zürich ein Gesicht gegeben und dabei ihre Anliegen selbstbewusst vertreten können.»

## Jubiläumsfinale im Planet5

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der OJA besuchten im November 2012 mehr als 800 Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren das Kulturlokal Planet5.

Als am Tag vor dem geplanten Jubiläumskonzert ein Schwelbrand die Räumlichkeiten im oberen Stock des Planet5 unbrauchbar machte, war zunächst nicht klar, ob der Event überhaupt stattfinden könnte. Neben den Vorbereitungen für die Festivitäten galt es jetzt auch noch die Brandschäden zu beseitigen. «Dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten haben wir dennoch alles hinbekommen», meint Norina Schenker, Projektleiterin des Jubiläumsanlasses. Bis auf einen Workshop konnte die Veranstaltung wie vorgesehen durchgeführt werden. Vom frühen Nachmittag bis morgens um vier spielten Bands der verschiedensten Musikrichtungen: Metal, Rock, Punk, Jazz und Hip-Hop, Indie und Electropop – das Programm der Jubiläumsveranstaltung liest sich wie das Genreverzeichnis einer gut sortierten iTunes-Bibliothek.

#### ENGAGIERTES ORGANISATIONSTEAM

Das vielseitige und umfangreiche Musikprogramm war von einer eigens gegründeten Projektgruppe zusammengestellt worden. Sieben Jugendliche und junge Erwachsene haben sich dazu während sechs Monaten regelmässig getroffen und mit Unterstützung der beiden OJA-MitarbeiterInnen Norina Schenker und Markus Soliva das Veranstaltungsprogramm geplant, organisiert und schliesslich durchgeführt. An Ideen für das Jubiläumskonzert mangelte es den Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht: «Die Mitglieder des OK waren unglaublich motiviert», meint Jugendarbeiterin Norina Schenker. «Wir mussten sie am Ende sogar bremsen, denn sie hätten den Anlass am liebsten noch grösser geplant.» Dabei hatte sich bereits während der frühen Planungsphase herausgestellt, dass die Räumlichkeiten des Planet5 für den Grossevent zu



klein sein würden. Daher wurde kurzfristig der benachbarte Kulturraum Provitreff angemietet. Eine gute Entscheidung – denn so konnten jeweils zwei Konzerte verschiedener Musikrichtungen parallel stattfinden.

#### **AUFTRITTSCHANCEN FÜR JUGENDLICHE NEWCOMER**

Für den 20-Jährigen Nicolai Dunkel stellte die Projektplanung eine spannende Herausforderung dar: «Ich habe das erste Mal einen Event dieser Grösse organisiert. Daher war es für mich ungewohnt, mit so vielen Leuten gleichzeitig zu arbeiten und Entscheidungen einstimmig zu treffen.» Die Bands wurden gemeinsam ausgesucht. Das Organisationsteam achtete darauf, möglichst viele Genres zu variieren und auch jüngeren regionalen Bands eine Auftrittschance zu bieten.

«Einige Bands hatten noch nie öffentlich gespielt», erklärt Nicolai. Neben der Auswahl des Musikprogramms erarbeiteten die OK-Mitglieder auch ein Alkoholkonzept, das am Event erfolgreich umgesetzt werden konnte. Unterschiedliche Armbänder, die den Teilnehmern bei Ankunft je nach deren Alter verteilt wurden, signalisierten dem Team an der Bar sofort, welche alkoholischen Getränke die betreffende Person bestellen durfte. Zudem bot die Suchtprävention der Stadt Zürich eine Beratung und Promilletests an, die intensiv genutzt wurden.

#### **KONFLIKTLOSE DURCHMISCHUNG DER JUGENDSZENEN**

Mit den verschiedenen Musikstilen sollten unterschiedliche Jugendgruppen angesprochen werden. Unklar war, wie die einzelnen Jugendgruppen aufeinander reagieren würden. Norina Schenker



OJA Affoltern

OJA Kreis 3&4

OJA Kreis 5 & Planet5



zeigt sich begeistert von der gelungenen Durchmischung der Jugendkulturen: «Wenn im Programm eine Electroparty auf ein Metalkonzert folgte, konnte man durchaus Metalfans beobachten, die sich unter die Electroanhänger mischten. Wir hatten uns auf mögliche Konflikte zwischen den einzelnen Szenen eingestellt, dazu kam es überhaupt nicht.» Für die Jugendarbeiterin und ihr Team war die Veranstaltung rundum erfolgreich: «Die OJA wird zunehmend als Betreiberin des Planet5 wahrgenommen und ein neues Publikum ist auf das Jugendlokal aufmerksam geworden.» Seither seien zahlreiche neue Anfragen für Events eingegangen, so Schenker. «Das Programm für den Sommer ist bereits gefüllt. Wir sind bis weit in den Herbst praktisch ausgebucht.»

## Multicheck-Aktion trägt Früchte

**Der JOB SHOP / INFO SHOP hat anlässlich des zehnjährigen OJA-Jubiläums zahlreiche Gratis-Multichecks an Jugendliche auf Lehrstellensuche verschenkt.**

Wer heutzutage eine Lehrstelle sucht, kommt am Multicheck fast nicht mehr vorbei. Mehr als zwei Drittel aller Unternehmen setzen nicht mehr allein auf Zeugnis, Lebenslauf und Motivationsschreiben, sondern verlangen zudem den Multicheck als Eignungsanalyse. Hier werden die schulischen, kognitiven und berufsspezifischen Fähigkeiten des Bewerbers auf Herz und Nieren geprüft – die Kosten von bis zu 100 Franken pro Test und pro Beruf müssen aus der eigenen Tasche gezahlt werden.



OJA Kreis 6 & Wipkingen



OJA Wollishofen & Leimbach



OJA Kreis 9 & Hard

«Die Jugendlichen müssen viel investieren, um den Anforderungen des Bewerbungsmarkts gerecht zu werden», meint Giuliana Lamberti, Stellenleiterin der OJA-Beratungsstellen JOB SHOP und INFO SHOP.

#### **KV-AUSBILDUNGSPLATZ DANK MULTICHECK**

Um den Lehrstellensuchenden die finanzielle Situation zu erleichtern, hat der JOB SHOP insgesamt 32 Jugendlichen Multichecks im Wert von bis zu 100 Franken finanziert. Unter ihnen war Leila Al Akhras, die während eines Beratungsgesprächs im JOB SHOP auf die Aktion aufmerksam wurde. Die 18-Jährige hatte zuvor ihren Schulabschluss in Jordanien gemacht – ein Umstand, der ihrer Bewerbung auf dem Schweizer Stellenmarkt nicht unbedingt förderlich war. «Für Leilas Bewerbungsdossier war der Multicheck wichtig, da sie kein Schweizer Zeugnis hat», erklärt Lamberti. Mit ihrem erfolgreich bestandenen Multicheck hatte die junge Jordanierin schliesslich bessere Karten: Nach 100 verschickten Bewerbungen landete sie beim Logistikzentrum der Schweizerischen Post AG endlich einen Treffer.

Bis zum Antritt der Ausbildungsstelle war Leila ein halbes Jahr arbeitslos. In dieser Zeit wurde sie von den MitarbeiterInnen des JOB SHOP unterstützt, die ihr mehrere Aushilfsjobs als Brückenlösung vermittelten.

#### **JOB SHOP SUCHT ALTERNATIVLÖSUNGEN FÜR JUGENDLICHE**

Nicht allen Jugendlichen fällt es so leicht, einen erfolgreichen Multicheck abzulegen wie Leila. «Rund 50 Prozent der Jungen und Mädchen, denen wir einen Test bezahlt haben, haben ihn nicht bestanden», erklärt Lamberti. Insbesondere für schulisch schwache Jugendliche sei es

sehr schwer, eine Lehrstelle zu finden. Daher unterstützt das JOB SHOP-Team die Jugendlichen nicht nur bei der Lehrstellensuche, sondern informiert auch über offene Arbeitsstellen und Überbrückungsangebote.

#### **ERFOLGREICHE TEAMARBEIT VON JOB SHOP UND INFO SHOP**

«2012 hatten wir rund 300 angemeldete Jugendliche und junge Erwachsene – 60 Prozent von ihnen konnten eine definitive Lösung finden (Lehre, Arbeit, Brückenangebot)», erzählt die Stellenleiterin nicht ohne Stolz.

Oft sei die Arbeits- oder Lehrstellensuche nicht die einzige Sorge der Jugendlichen. Zwischen Bewerbungstraining, Beratung und Coaching erfahren die JOB SHOP-MitarbeiterInnen auch einiges über die allgemeine Lebenssituation der Jugendlichen. Schwierigkeiten in der Familie, finanzielle Nöte und Wohnungsprobleme sind für viele ein Thema. Lamberti leitet ihre jungen KlientInnen dafür an den Mitarbeiter des INFO SHOP weiter, wo sie über entsprechende Beratungsstellen informiert werden. Durch diese enge Zusammenarbeit konnten sowohl Beratungssuchende von JOB SHOP als auch von INFO SHOP von der Multicheck-Aktion profitieren, erklärt Lamberti.

#### **DIE AKTION GEHT WEITER**

Die Reaktion der Jugendlichen auf die Gratisaktion, die durch die Baugarten Stiftung, die Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life und durch Migros Kulturprozent finanziert worden ist, war durchweg positiv. «Unsere gratis Multicheck-Aktion wird deshalb 2013 weiter geführt.»



OJA Oerlikon

OJA Schwamendingen

JOB SHOP / INFO SHOP



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision  
des Geschäftsjahres 2012

an die Mitgliederversammlung des  
**Vereins OJA Offene Jugendarbeit Zürich**

Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins OJA Offene Jugendarbeit Zürich** für das am **31.12.2012** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Dietlikon, 13.03.2013

TC Costa AG, Dietlikon



Beat Schneider

Beilage: Jahresrechnung

# OJA JUBILÄUMS- JAHRESBERICHT 2012

## KASSABERICHT

Der Gewinn des Jahres 2012 hält sich mit dem Budget praktisch die Waage – auch innerhalb der Einrichtungen. Besonders zu erwähnen sind Auflösungen von Rückstellungen von rund Hundertachtzigtausend Franken, die vorwiegend für die Jubiläumsaktivitäten verwendet wurden. Die angehäuften Überstundenguthaben wurden mit einem nicht bilanzierten Zuschlag ausbezahlt, was die Personalkosten erhöhte und zugleich die Liquidität negativ beeinflusste. Die Rückstellung für Ferien- und Überzeitguthaben konnte dadurch auf ein Rekordtief abgebaut werden.

Verschiedene Funktionsstufenwechsel nach erhaltenem Bachelor-Diplom erfreuen uns sehr, liessen die Personalkosten zwar geplant, aber dennoch progressiv ansteigen, was auch in den Folgejahren noch anhalten wird. Bei künftigen Vakanzen werden wir deshalb vermehrt MitarbeiterInnen in Ausbildung rekrutieren, um das Gleichgewicht allmählich wieder herzustellen und um unserer Rolle als ausbildende Organisation weiterhin gerecht zu werden.

Die oben erwähnten Abweichungen in Personalkosten und Rückstellungen schlagen sich auf der Gegenseite in der Abnahme der flüssigen Mittel nieder. Die Erhöhung des Guthabens ist hingegen mit den hohen Debitorenguthaben des Job Shops zu erklären.

Für den Kassabericht

Andrea Erni

Leiterin Finanzen & Personaladministration

## SPENDEN

Avina Stiftung/Baugarten Stiftung/Energy Zürich/Garcia Isabel/GLP 4&5/  
Good-Schweizer Maja/Hans Konrad Rahn-Stiftung/Jaisli-Xamax AG/Jugendmusikschule  
Stadt Zürich/Kanton Zürich, Zentrale Dienste VSA/Migros Genossenschaft/  
Müller-Zoller Stiftung/Propaganda Zürich AG/Quartierverein Unterstrass/Rigi Apotheke/  
Röm.-kath. Kirche St. Felix & Regula/Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Franziskus/  
Stadt Zürich/Stiftung Mercator Schweiz/Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien/  
Swiss Life AG/Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich/  
Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden/Verein Brahmsstrasse/  
Wyler Rebekka/Zürcher Kantonalbank

**ERFOLGSRECHNUNG**

	2011	2012
Leistungserträge Stadt Zürich	3'507'872	3'508'272
Beiträge Kanton, Mitglieder, Div.	143'944	132'686
Erträge JobShop	239'600	318'705
Erträge aus Betrieb	220'363	131'400
Finanzertrag	10'063	4'728
<b>Total Erträge</b>	<b>4'121'842</b>	<b>4'095'791</b>
Aufwände für Aktivitäten	195'146	165'141
Personalkosten	2'728'048	2'864'849
Personalkosten JobShop	201'264	264'352
Aus- und Weiterbildung	55'061	43'945
Raumaufwand	369'062	372'896
Kommunikation und Informatik	43'335	41'642
Unterhalt und Transport	47'675	36'626
Unternehmensentwicklung	401	-
Büro- und Verwaltungsaufwand	41'389	48'735
Werbung und übriger Betriebsaufwand	49'686	45'027
Interne Beiträge	283'609	170'000
Abschreibungen	54'362	32'155
<b>Total Aufwand</b>	<b>4'069'038</b>	<b>4'085'368</b>
<b>GEWINN</b>	<b>52'804</b>	<b>10'423</b>

**VERMÖGENSNACHWEIS**

	2011	2012
Flüssige Mittel	1'261'171	1'061'859
Guthaben	77'759	156'814
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'382	90
Verrechnungssteuer	2'408	1'562
Mobilien und Einrichtungen	-	-
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'346'720</b>	<b>1'220'325</b>
Kreditoren	9'363	36'242
Verpflichtungen Sozialversicherungen	54'688	64'331
Passive Rechnungsabgrenzung	13'810	18'000
Rückstellungen	437'800	251'670
Kapitalien Betriebe	564'655	617'459
Fonds	213'600	222'200
Gewinn laufendes Jahr	52'804	10'423
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'346'720</b>	<b>1'220'325</b>

**BUDGET**

	BUDGET 2012	RECHNUNG 2012	ABWEICHUNG B2012/R2012	RECHNUNG 2011
Kreis 3 & 4	-28'521	-29'687.89	-4.1%	-1'167
Kreis 9 & Hard	-9'903	-9'793.45	1.1%	110
Kreis 5	4'229	7'325.99	73.3%	3'098
Kreis 6 & Wipkingen	-1'272	-8'072.10	-534.6%	-6'800
Wollishofen & Leimbach	-3'964	7'061.94	278.2%	11'026
Schwamendingen	-2'471	2'975.21	220.4%	5'446
Oerlikon	10'051	10'219.77	1.7%	169
Affoltern	7'234	6'398.38	-11.6%	-836
JobShop/InfoShop	35'025	23'348.19	-33.3%	-11'677
Midnight Sports	525	647.04	23.2%	122
<b>TOTAL</b>	<b>10'933</b>	<b>10'423.08</b>	<b>-508</b>	<b>52'804</b>

**KAPITALIEN**

	01.01.2012	ERFOLG 2012	31.12.2012
Kreis 3 & 4	97'708.92	-29'687.89	68'021.03
Kreis 9 & Hard	95'280.53	-9'793.45	85'487.08
Kreis 5	44'745.85	7'325.99	52'071.84
Kreis 6 & Wipkingen	51'628.23	-8'072.10	43'556.13
Wollishofen & Leimbach	47'477.61	7'061.94	54'539.55
Schwamendingen	53'294.25	2'975.21	56'269.46
Oerlikon	76'491.00	10'219.77	86'710.77
Affoltern	52'689.49	6'398.38	59'087.87
JobShop/InfoShop	64'363.85	23'348.19	87'712.04
Midnight Sports	33'779.22	647.04	34'426.26
<b>TOTAL</b>	<b>617'458.95</b>	<b>10'423.08</b>	<b>627'882.03</b>

[www.oja.ch](http://www.oja.ch)  
[info@oja.ch](mailto:info@oja.ch)  
+41 (0) 43 244 74 64

**OJA AFFOLTERN**

Glaubtenstrasse 27/29  
8046 Zürich

**OJA KREIS 3&4**

Zweierstrasse 61  
8004 Zürich

**OJA KREIS 5 &  
PLANET5/EVENTS**

Sihlquai 240  
8005 Zürich

**OJA KREIS 6 & WIPKINGEN**

Langmauerstrasse 7  
8006 Zürich

**OJA KREIS 9 & HARD**

Bachmattstrasse 66  
8048 Zürich

**OJA OERLIKON**

Dörflistrasse 76, Postfach 5914  
8050 Zürich

**OJA SCHWAMENDINGEN**

Winterthurerstrasse 504  
8051 Zürich

**OJA WOLLISHOFEN & LEIMBACH**

Albisstrasse 40  
8038 Zürich

**JOB SHOP / INFO SHOP**

Rotachstrasse 24  
8003 Zürich

**OJA GESCHÄFTSSTELLE**

Hardturmstrasse 122 a  
8005 Zürich



Spendenkonto: 80-39026-2

Unterstützt vom Sozialdepartement der Stadt Zürich